Happy End

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 32

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

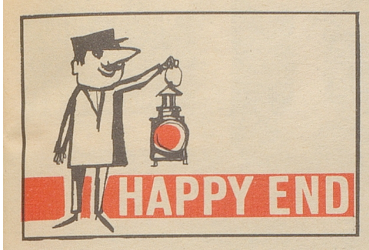
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Frage und Antwort in Moskau: «Was ist fünfzig Meter lang und nährt sich von Kohl?» – «Die Schlange vor einem Metzgerladen.»

*

Die verstorbene Politikerin Lady Astor beklagte, obwohl aus Amerika stammend, den Niedergang der englischen Gesellschaft. «Vor etlichen Jahren», sagte sie, «mußte man die richtigen Leute vorher einladen. Heute können Sie die Königin binnen einer Woche ein halbes Jahr haben.»

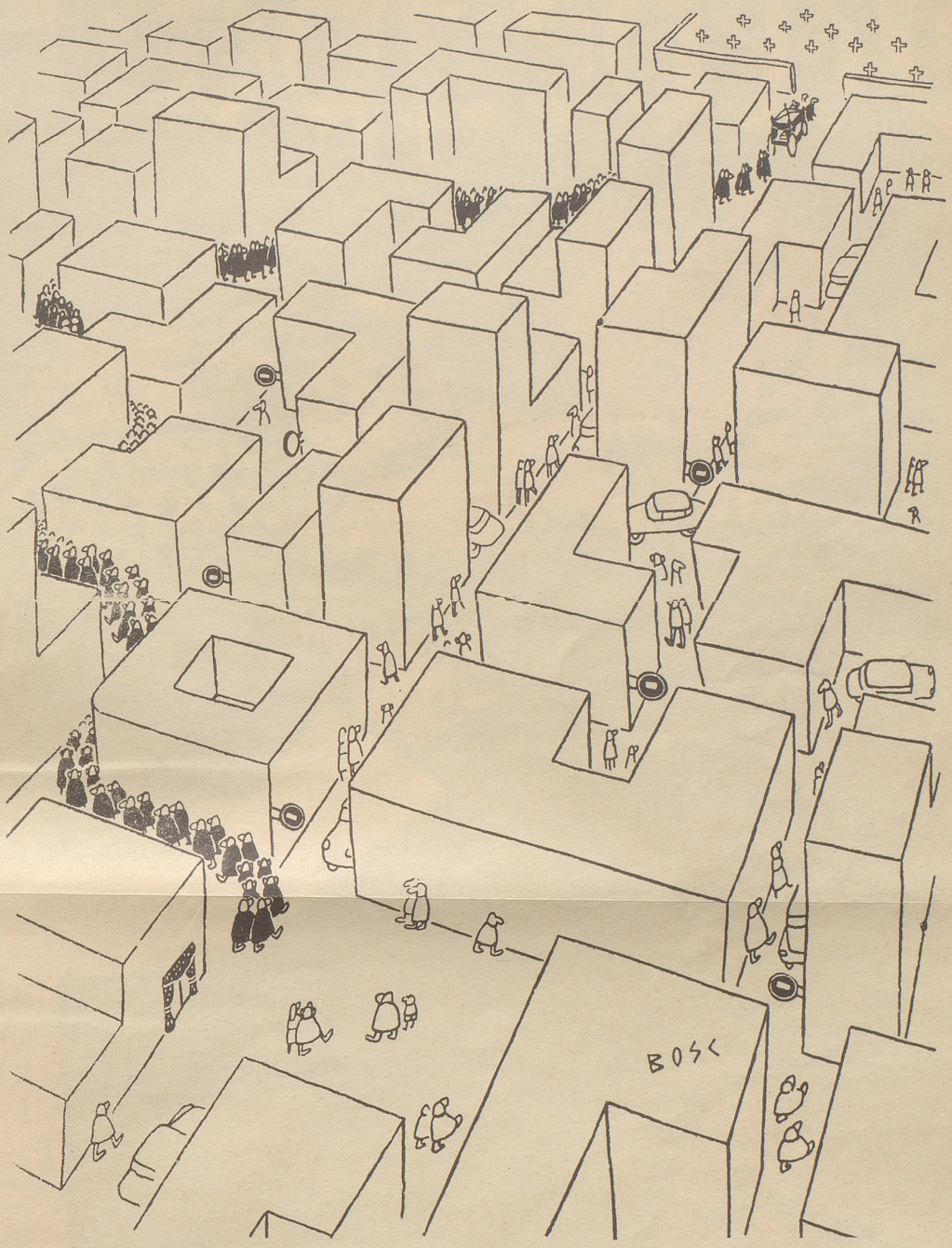
*

Marc Chagall weigerte sich, die Decke der Pariser Oper zu bemalen, weil ihm, dem Sechsundsiebzigjährigen, die Arbeit auf einem fünfzig Meter hohen Gerüst zu riskant erscheint. Einen jüngeren, schwindelfreien Maler zu engagieren, der seine Entwürfe an Chagalls Statt ausführen sollte, lehnte der große Maler ebenfalls ab, als der dafür Gewählte als Mitautor des Deckengemäldes genannt sein wollte. Nachdem er sich vergeblich um Vermittlung bemüht hatte, sagte Kultusminister Malraux: «Da kann nur noch de Gaulle entscheiden. Da sind dann zwei Genies unter sich.»

*

Dr. Leo Szilard, einer der Mitbegründer des Atomzeitalters und einer der eifrigsten Verfechter der internationalen Kontrolle der Atombomben, konnte die Angst seiner Zeitgenossen nicht ganz verstehen. «Beruhigt Euch», sagte er zu einigen Freunden, «Ihr Menschen benehmt Euch, als ob die Erde der einzige Planet im Weltall wäre.»

TR



Kommt das vor?

Ein Mann kam aus dem Wirtshaus spät,
sein gutes Fraueli lachte,
worauf es ihn mit zarter Hand
sanft in sein Bettlein brachte.

Er gab ihr dankbar einen Kuß,
denn war sein Sinn auch trübe,
er spürte doch aus ihrem Tun
die echte große Liebe.

Und ist's vielleicht ein Bärlein nur,
das ich euch aufgebunden,
kein Zweifel dürfte daran sein,
daß es sehr schön erfunden.

Nuba